

Rede von Mr. Ischinger

„Wenn man die Welt verändern möchte, benötigt man zwei Dinge: eine Vision und Entschlossenheit. Als ich vor zwei Jahren das erste Mal Batuz auf einer Veranstaltung der National Gallery zu seinen Ehren getroffen habe, brauchte ich nicht lange um zu verstehen, dass er ein Mann ist, der Fragen nicht nur mit einem „Nein“ beantworten möchte: Großartige Entschlossenheit. Ich denke, dies habe ich bereits nach den ersten 10 oder 15 Minuten verstanden. Ein bisschen länger brauchte ich um seine Vision zu verstehen, aber ich denke (*er deutet auf Batuz*) sie haben beides auf einer sehr beeindruckenden Art und Weise: die Vision und Entschlossenheit.

Und es kommt nicht oft vor, dass Menschen, die nicht in der Politik beruflich tätig sind, aber in der Kunst, genauso wie sie danach streben, die Welt zu verändern und des weiteren versuchen die Denkweisen der Menschen über verschiedene Dinge, wie Grenzen zu beeinflussen. Grenzen zu überschreiten, wie es bereits von anderen Rednern am heutigen Abend erklärt wurde, ist seine grundlegende Idee.

Bei einer Grenze nicht an eine teilende Linie zu denken, sondern an eine potentielle Verbindung. Grenzen zu eliminieren, wenn es möglich ist und diese nutzen, um Menschen, Nationen, Sprachen, Länder und ethnische Gruppen einander näher zu bringen.

Meine Damen und Herren, es gibt heutzutage nicht viele Nationen, die soviel negative Erfahrungen mit Grenzen gemacht haben, wie die deutsche Nation. Und vor kurzem, teilte die trennende Linie, die Grenze durch unsere Nation... durch ihr Herz nicht nur diese Nation, sondern ebenso die Gemeinschaft des Kontinentes sowohl geografisch als auch politisch. Und ich bin glücklich dass ich sagen kann, dass dies, wie ich dachte wirklich ein passender Moment für mich ist, heute ein paar Worte zu sagen. Die heutige Veranstaltung findet zwei Tage nach der Vergrößerung der Europäischen Union statt. Es ist, zumindest für mich, und ich hoffe für sie alle, eine extrem bedeutungsvolle Veranstaltung. Es scheint mir, dass auf diesem Weg, Batuz (*er deutet direkt auf Batuz*)... seine Vision gegenwärtig zwei Tage zuvor in Europa gefeiert wurde. Einige Jahre zuvor bedeckten sie den Fluss, mit farbfrohen Menschen, die in allen Farbvariationen gekleidet waren, wenn man dies immer noch für eine künstlerische Vision hält, wurde diese Vision wahr. Dieser Fluss ist jetzt nicht länger eine Grenze, die Ost- von Westeuropa trennt, sie ist nun eine Grenze, die zwei Nationen miteinander verbindet, die so lange Nachbarn waren.

Ich bin wirklich stolz zu sagen, dass Batuz wahrhaftig einen Ort nahe der polnischen Grenze gegründet hat, seinen Arbeitsplatz und sein zu Hause, das Working-Center-Altzella, an dem er mit großer Entschlossenheit und durch viele Projekte die Idee der Société Imaginaire visualisiert. Und ich denke, dass sie gegenwärtig dadurch helfen, indem sie das tun, was sie taten, uns erklären, warum weiterhin der Prozess der Integration Europas, der Prozess der Überwältigung der trennenden Grenzen in Europa weiter zu führen ist.

Ich bin ebenso stolz darauf, als ein Deutsche sagen zu können, dass das Batuz-Miłosz Portfolio, das heute an diesem Ort ausgestellt wird in der National Gallery in einer Zeremonie der deutschen Botschaft in Washington D.C. präsentiert wurde, dass ich sehr glücklich darüber war, über ein Jahr zuvor dies zu veranstalten und ich möchte noch einmal meine tiefste Würdigung für die Hilfe aussprechen, die wir zu dieser Zeit von der Deutsch-Amerikanischen Kooperation Daimler-Chrysler bekommen haben, welche diese Veranstaltung ermöglichte.

Ich würde mich gern den anderen Rednern anschließen und wünsche für das neue Projekt „No más fronteras“ größtmöglichen Erfolg. Ich bin sicher, dass sie mit ihrer Vision und ihrer Entschlossenheit und so vielen Unterstützungen (*Zeigt auf das Publikum*) fähig sind, das gleiche zu tun: die Herzen der Menschen und ihre Gedanken zu berühren. Und dann, beim Ändern der Welt, die Art und Weise wie wir über uns selbst denken zu ändern, genau auf die gleiche Weise, wie sie es bereits erfolgreich in Europa getan haben.

Ich würde gern der Konrad Adenauer Foundation und seinem Direktor, Franz Josef Reuter, für die Unterstützung unserer Arbeit danken und *last but not least* lassen sie mich abschließen in dem ich mich beim Secretary General für die zur Verfügungsstellung der wundervollen Räumlichkeiten für diese heutige wundervolle Veranstaltung bedanke. Danke für ihre Aufmerksamkeit, danke.“